



Organ der Kommunistischen Partei Deutschlands für Halle-Merseburg

Ersteinst-Werkstatt nach. Preis pro Heft monatlich 6000 Mk., durch die Post 6000 Mk. ohne
Quitt.-Gebühr. Druck u. Verlag: Rudolf-Dienstadt, 2. Bezirk Halle-Merseburg, 1. Einb.-
Halle, Eisenbahnstr. 14. Fernruf 1048, 1047, 2281. Schriftleitung: Sprengel 12-1, 6-4 Uhr.

Der Einzelpreis beträgt 200 Mk. für den Halbjahrpreis 1000 Mk. für den
Jahrespreis 1800 Mk. für den Vierteljahrespreis 450 Mk. für den
Monatspreis 150 Mk. für den Wochenpreis 75 Mk. für den
Tagespreis 37 1/2 Mk. für den
Sonntagspreis 150 Mk. für den
Wochenpreis 75 Mk. für den
Tagespreis 37 1/2 Mk. für den

Einzelpreis 250 Mark

Freitag, den 1. Juni 1923

3. Jahrgang Nr. 125

Solidarität mit den Ruhrarbeitern

Massen-Aufmarsch der Arbeiterschaft gegen die Regierung des Schwertkapitals

Zug um Zug marschierten kampfbemühte Arbeitermassen am Donnerstag nach Freyburg, längs durch das Stadtbanner, um in würdiger Demonstration im „Kampfbund“ die Vorbereitungen der Regierung zu einem Blutbad unter dem Ruhrprotektorat ein donnerndes Halt entgegenzurufen. Es gibt die Arbeiter der Ruhrgebiets vor dem Niederknien durch die geeinte deutsche und französische Bourgeoisie zu zerschlagen.

Aufmerksam lauschten die Massen im Garten des „Kampfbundes“ den Ausführungen der Genossen Schmidt und Kilia, die darauf hinarbeiteten, daß sich die Arbeiterschaft nicht in dem Vorgehen der Regierung zu einem Blutbad unter dem Ruhrprotektorat einbeziehen lassen. Der „Kampfbund“ mußten diese spontanen Massenversammlungen einen kommunistischen Vorschlag an Ministerpräsident Brüning vorlegen, um ganz Deutschland und in Frankreich gegen die Ruhrarbeiter mobil zu machen. Der deutsch-französischen Einheitsfront gegen die Ruhrarbeiter soll dann — die dauernde wirtschaftliche Solidarität folgen. Die proletarischen Selbstschutzwartungen sollen die Einheitsfront im Ruhrgebiet erhalten und das Blutbad an der Ruhr bis hierher verhindern. Die Millionen-Einheitsfront des gesamten deutschen Proletariats wird das Deutschland der Stinnes, der Faltschen und der Reaktion zu einem Land der Freiheit machen.

Als 1919 das Ruhrgebiet „berubigt“ war, sog der blutige Ruwertag in Halle im 1920 und 1921 die blutigen Ereignisse. 1922 hielt die ruwertag Einheitsfront des Proletariats. Immer größere Massen hören auf die Rufe der Kommunisten. Doch beim Hören der Rufe wird das Proletariat nicht lachen bleiben. Die Einheitsfront des Proletariats muß nicht nur im Ruhrkampf Sieger bleiben. Nein, sie muß die unglückliche Ruhr-Regierung durch eine Arbeiter-Regierung ersetzen. Vier Jahre wird dafür sorgen, daß durch enge Verbindung mit Sowjetrußland dem Proletariat weitere herrliche Hungerlöhne erspart bleiben. Darüber hinaus hat das Proletariat für die Weltrevolution zu kämpfen. Beifallsstürme unterbrachen die Redner und brausen am Schluß ihrer Ausführungen durch den Garten. Folgende Resolution fand einstimmige, begeisterte Annahme:

Resolution

Der Streit der Arbeiterschaft des Ruhrgebiets hat seine Ursache in der sich immer mehr verschärfenden Lage der Arbeiterschaft. Während Regierung und Unternehmer die Löhne sinken lassen, wahren Industrie, Handel und Handwerkschaft die Preise ihrer Waren den Weltmarktpreisen an. Dadurch den Arbeitslosen gegenüber Unterdrückung und eine ungeheure physische Preissteigerung folgte und dem Überhaupst kein Lohnausgleich gegenüberstand, wurde die Lage der Arbeiterschaft denart lauternd, daß die Besetzungsschritte einzelner Arbeiter, die von Kapitalisten, monopolisiert, sich zu Änderungen hinrichten lassen, begünstigt sind. Die Arbeiterschaft protestiert auf das Entschiedensten gegen das Vorgehen Unterdrückung und der Preissteigerung, die alle Vorbereitungen zur blutigen Niedererschlagung der Arbeiterschaft des Ruhrgebiets trifft und sich nicht läßt, daß die Hilfe des Erblandes in Anspruch zu nehmen. Sie sieht darin das Stützlinien eines Tempels an den stützenden Pfeilern, um die Arbeiterschaft in übergen Zeugnis von Lohnkämpfen abzuhalten, damit Kapitalisten und Landwirte sich ihr Programm, das im Garantieangebot zum Ausdruck kommt, verwirklichen können.

Regierungs- und Gewerkschaftsführer sind mitschuldig an der jetzigen elenden Lage der Arbeiterschaft. Durch die Arbeitsgemeinschaft, durch die Stabilisierung der Löhne auf einer Höhe, die dem Stand der Warenpreise in keiner Weise entspricht, durch die Gewaltsamkeit, die gegen die Arbeiter angewandt wurden, durch die öffentliche Begünstigung und direkte Unterstützung aller kapitalistischen Elemente selbst durch sozialdemokratische Beamte und Minister ist die Erzeugung der Arbeiterschaft bis zur Gleichgültigkeit geistert worden. Die Arbeiterschaft hat kein Interesse an blutigen Kämpfen, sie fordert Brot und Arbeit.

Zur Sicherung dieser Forderung verlangt die Arbeiterschaft sofortige Lohnerhöhung um 100 Prozent, Erhaltung der Sachwerte, sofortige Auslösung und Entlassung aller Interkonkurrenzläufer, Einweilung und Zurücknahme des Truppentransports nach dem Westen, Erbringung eines Selbstschutzes aus organisierten Mitgliefern der Gewerkschaften.

Die Arbeiterschaft ist sich bewußt, daß diese Forderungen nur erfüllt werden können, wenn alle produktiv Tätigen in geschlossener Front für diese Forderungen den Kampf aufnehmen. Sie verlangt von den Gewerkschaftsführern, um die Forderungen durchzusetzen, die Macht der Gewerkschaftsorganisation einzusetzen. Von den Arbeiterparteien erwartet sie, daß sie den Kampf gemeinsam führen und alle Parteigegegensätze im Interesse des Erfolges zurücklassen. Sollte die Regierung zur Durchführung dieser Forderungen außerstande sein, so muß sie den Platz für eine Arbeiter-Regierung räumen. Die zu Tausenden am 31. Mai in „Kampfbund“ für die Forderungen, die zur Sicherung ihrer Erfüllung unerlässlich sind, alles einzuholen und mit allen Mitteln bis zur Durchführung derselben zu kämpfen.

Ein Telegramm wird mit folgendem Wortlaut an Cuno geschickt:

Reichspolizei Berlin. Große Kundgebung der halleschen Arbeiterschaft empört über die hiesige Polizei. Verlangt Verhinderung geplanten Blutbades durch Einweilung der Truppentransporte, Entlassung der halleschen, Unterdrückung des gewerkschaftlichen Selbstschutzes.

Die Demonstration

Darauf formierte sich die Arbeiterschaft zur Demonstration. Dem Zuge voran marschierte zum ersten Male in Halle eine Hundertschaft. Demonstranten, Bourgeoisie und Polizei betamen keinen gelinden Schrei über das schändliche Verhalten der halleschen Hundertschaften. Nützlich erholten die Schladinger in den Ohren der Bourgeois. Das rote Zug als flammendes Zeichen kommen der Rämpe einer jeden Hundertschaft voran. Auf dem Marktplatz lauschten über 7000 Proletarier den Kampfrufen des Genossen Urban. Die proletarischen Hundertschaften sind verboten; zum Schutz vor den Faltschen und seiner eigenen Regierung muß sich das Proletariat ebenso wie die Reaktion in den Betrieben formieren. Weg mit der Cuno-Regierung, her mit der Arbeiter-Regierung. Jeder sollte die Faust zum Schwure: Auch ich will ein Blutgebiß sein. Feinlich sang das Gelobnis der Treue zu den Ruhrarbeitern, Sowjetrußland und der roten Armee in den westlichen Ländern.

Verteilte Eipo fanden viele hiefige Arbeiter vor der Hilfe an der Marktschleife und warteten auf Arbeit. Aber das Proletariat hat gelernt. Es bestimmt den Zeitpunkt des Kampfes selbst. Die proletarische Einheitsfront oder Proletariat ist das Fundament zum Freiheitskampf. Schafft die Arbeiterschaft!

Sollte ein Blutbad provoziert werden?

Zu der gestrigen Demonstration wird uns noch folgendes geschrieben:

Als in der Breitenstraße Kampes anrückende Kavallerie rufen mußte, daß sie zu spät kam, um sich an die Spitze des Zuges zu setzen, wurde gesehen, wie ein berittener Schwupo ein Bronning, keinen Dienstverweiger, als seiner Reiterkavallerie herausstieß, aufhörte aufmerksam gemacht Offizier erklärte er, daß er den Reiter nur deshalb aus der Reiterkavallerie herausnahm, weil er glaubte, ihn zu verlieren. Als der Offizier sich dann entfernte, wurden die Genossen von Schupoliten in unfähiger Weise mit Ausdrücken belegt, die den Charakter der Drömgangshüter groll bedeuteten. Sofort wichen andere Genossen darauf hin, daß das angebliche Verweilen nur eine Ausrede ist, denn man durch den sich stützendem Rittes von der Militärkavallerie bis zur Freizeitschule der Reiter nicht verloren gegangen ist, dann wird er bei dem langsamen Hinterherziehen hinter dem Zuge auch nicht verloren gehen. Wir wollen nicht annehmen, daß dieser Schwupo etwa ein Blutbad anrichten wollte, aber die Erfahrung des bekannten „ersten Schusses“, von dem nachher immer behauptet wird, daß er aus den Reihen der Arbeiter gefallen ist, denn man durch den sich stützendem Rittes von der Militärkavallerie bis zur Freizeitschule des haben, bewiesen wird, gibt uns doch zu denken Anlaß. An dem musterhaften Verhalten der Arbeiterschaft wird auch in Zukunft jede beabsichtigte oder unbeabsichtigte Provokation scheitern.

Bei dieser Gelegenheit möchten wir aber Herrn Runge darauf hinweisen, daß er besser täte, seine Schupoliten bei Arbeiterdemonstrationen ruhig in ihren Quartieren zu lassen und nicht unnötig zu beschließen. Die hallesche Arbeiterschaft ist mündig genug, daß sie ihren Weg allein gehen kann. Und vor den Faltschen brauchen wir keinen polizeilichen Schutz, die wegen sich gegen Arbeiter nur dann heraus, wenn sie in einer starken Übermacht sind. Also bitte, Herr Runge, lassen Sie Ihre Beamten, Herde und Auswärtigen, der Strafanwalt wird ihr würdlich überflüssig.

Betriebsdelegationen aus dem Reich bei der Reichsregierung und Severing

(Eigene Drahtmeldung)

Berlin, 1. Juni. Ueberraschend traf gestern Betriebsdelegationen, vorwiegend aus Arbeit und Mitteldeutschen und traten zu einer Konferenz im Reichstag zusammen. Delegationen aus Rensseld, Elsen, Dortmund, aus dem Ruhrgebiet und aus den mitteldeutschen Industriezentren Mansfeld, Bitterfeld, Merseburg, Halle, sowie Berliner Delegationen, die zusammen etwa 120 Großbetriebe vertraten. Sämtliche Delegierte waren freigeber-schaftlich organisiert. Betrieben 15 WSPD, 10 USPD, 21 Parteilose, 1 Demokrat und 71 Kommunisten. Der WSPD leitete kategorisch jede Teilnahme an der Sitzung, die mit Vertretern der Reichsregierung und später mit Severing geflohen wurden, ab. Die Ruhrbetriebe teilten sich, daß sie zur Stunde 120 Lote, über 700 Beamten und mehr als 400 wechselnde Bergarbeiter des Ergebnis der halleschen Demonstration sind. Gefordert wurde Rücktransport der Reichswehr, Verbot der feilschenden Organisationen, Einweilung der Vorkommode gegen die kommunistische Partei, gerechte Lohnpolitik, Ausräumung der proletarischen Handlungen und Kontrolle der Arbeiterklasse. Severing versprach, sich für die ersten vier Forderungen einzusetzen.

Dollar heute vormittag 70000 Mark

An den Galgen mit den Lutterbeds

Das Ruhrproletariat hat die Vernunft der kommunistischen Partei vor dem beabsichtigten Blutbad befolgt und den Lohnkampf abgebrochen. Es hat über die Bourgeoisie einen Sieg errungen. Es hat die Bourgeoisie gezwungen, eine Lohnerhöhung von 50 bis 60 Prozent zu gewähren. Alle Vorbereitungen zu einer „Marsaktion“ im Ruhrgebiet sind getroffen. Lutterbed und andere Regierungsvertreter haben vor den französischen Generalen auf den Knien gelegen und die Erlaubnis zur Niedererschlagung des Ruhrproletariats gemittelt, daß durch die Wirtschaftspolitik des Wirtschaftsministers Becker zur Verweilung getrieben wurde.

Und die Cuno-Regierung? Sie zieht einen Gürtel von Reichswehr um das Ruhrgebiet zusammen und lammt Truppen auch um Mitteldeutschland. Von allen Infanteriesparten nach dem Westen werden Truppentransporte gemacht, die sofort wie aus Zugs besetzt wird, Panzerverbände, die mit sich führen. Also es gibt Arbeiter abzuschlagen, da daß natürlich Vorgehen nicht fehlen.

Das feige Faltschenpaß, das nur facht ist, wenn es unter dem Schutz der Schwupo in großer Übermacht anrückt, hatte sich in keine Kaufleute verfahren. Jetzt, um Schwupo mit französischen Offizieren und Unteroffizieren gemeinsam gegen die Arbeiter vorgehen, da nicht sich feige Brut für die ausgehenden Angst und die vollgetanen Hosen. Eine blutige Strafrechtung der Bourgeoisie wird vorbereitet.

In Bodan um haben über 2000 Faltschen französische Waffen erhalten. Eine wilde Jagd auf Arbeiterfunktionen wird veranstaltet, die Verhafteten werden grauhaft mißhandelt.

Dort und steht unter dem Polizeitor. Die Polizei provoziert in einem Aufschlag die Arbeiterschaft bis aufs Blut und verschafft Runder von kommunistischen Funktionen.

In Gelsenkirchen beginnt der Verrat der arbeitseigenen gewerkschaftlichen Gewerkschaftsführer. Sie verlangen Aufnahme der bürokratischen Faltschen in den gebildeten Selbstschutz der Gewerkschaften. Die Regierung rüffel nur allem, um den proletarischen Selbstschutz in Gelsenkirchen zu entwirren. Das ganze Ruhrgebiet wird unter französischer Einwirkung von Straßkomanen überflutet. Große französische Truppeneinheiten sind eingetroffen. Reichswehr wird in Weisungen maršiert. Die Entlassung des gewerkschaftlichen Selbstschutzes in Gelsenkirchen, die Provokation dieser Arbeiterschaft, bedeutet die Gefahr einer ungeheuerlichen Arbeiterkollaboration.

Vor dem Aufmarsch der Arbeiterschaft verschwinden alle „nationalen“ Gegenstände der Bourgeoisie. Wenn der Profit in Gefahr ist, dann ist die Bourgeoisie aller Länder ein Herz und eine Seele, dann ist sie eine Internationale, die fürstlich ist als die 2. Internationale der Welt, Bandenrede, Blum und Sonderling.

Erst wird das Proletariat zur Verweilung getrieben, dann wird der „Erb- und Landesliebe“ angewiesen, zu gleicher Zeit über die Verlobung der paar Betriebe, die noch im Besitze des Reiches und der Staaten find, vorbereitet und die Panzerverbände und die Faltschen mobilisiert. So heißt die Cuno-Regierung aus. Das Proletariat muß sich vor dieser Regierung schützen, die die proletarischen Hundertschaften verbietet, die monarchischen Soldaten und Stahlhelme aber unterstützt. Das Proletariat muß sich ebenso formieren, wie die Reaktion sich in den erlauten Stahlhelmen, Jungbo- und Verwolf-formationen formiert, doch nicht in Militärpolizeien, sondern in Organisationen in den Betrieben. Der Gefahr, die dem Proletariat von den Faltschen und von dieser Regierung drohen, muß durch die Einheitsfront der Arbeiterschaft begegnet werden.

Außer der jetzigen Regierung und der Arbeiter-Regierung bleiben nur zwei Möglichkeiten: die Große Koalition oder die Wirth-Regierung. Die Wirth-Regierung ist ohnmächtig gegenüber den Stinnes und Krupp. Die Große Koalition bedeutet die Einplanung der Sozialdemokratie an den Wagen der Schwerindustrie. Will die Arbeiterschaft sich über dem erwachen, so muß sie die Macht in die Hände nehmen, die Wirth-Regierung besetzen und sie nötigen, die Kosten der Niederlage zu tragen. Nur eine Arbeiter-Regierung kann die Arbeiterschaft gegen die Stimmtrupp des Kapitals bewaffnen, nur die bewaffnete Arbeiterschaft kann die frech gewordenen Kapitalisten dazu zwingen, auf die Profite aus den Knochen und dem Blut der Proletarier zu verzichten.

Die kommunistische Partei Deutschlands nimmt den Kampf gegen die Spinnen des Krieges, gegen die deutsche Bourgeoisie auf, die das deutsche Volk an den Rand des Verderbens getrieben haben. Die kommunistische Partei weiß, daß, indem sie diesen Kampf aufnimmt, sie großen Verfolgungen entgegensteht. Hunderte und aber Hunderte der Vertrauensmänner der kommunistischen Partei sind im Ruhrgebiet jetzt ins Gefängnis geworfen und mißhandelt worden. Deshalb muß jeder kommunistische Arbeiter seine ganze Kraft für die Einheitsfront der Arbeiterschaft einbringen.

Die französischen Generale haben den Wunsch des Vertreters der Cuno-Regierung, Lutterbed, erfüllt, ihn aber gleichzeitig wegen seiner Behauptung über die Ermöglichung Solotogers ins Gefängnis gesetzt. Die deutschen Regierungsgesellen haben sich mit den französischen Behörden geignit. Die Regierung läßt die kapitalistischen Selbstschutzwartungen auf das Proletariat los.

Die Niederwerfung des Ruhrproletariats muß verhindert werden. Deshalb muß mit der Cuno-Regierung, die gemeinsam mit französischen Generalen deutsche Proletarier niederdrücken lassen will, ein den Galgen mit Deutschland und allen anderen Deutschlands.

Aus der Provinz

Abrechnung des Bezirkssekretariats

Für das erste Quartal 1923 wurden von nachstehenden Ortsauschüssen die angegebenen Beiträge an das Bezirkssekretariat abgeführt:

Auten	11100,00 M.	Mühlberg a. G.	3 328,00 M.
Bennstedt	312,75 "	Raumburg	80 000,00 "
Berlin	24 000,00 "	Reinhard	3 858,00 "
Dommitzsch	1 500,00 "	Sangerhausen	26 000,00 "
Eilenburg	50 400,00 "	Schleibitz	36 400,00 "
Freiburg a. N.	3 757,00 "	Schleissitz	3 380,00 "
Hellerrungen	4 800,00 "	Wittenberg	125 711,00 "
Heilbrunn	35 100,00 "	Wittenberg	118 402,00 "
Herrnhut	3 800,00 "	Zschernitz	3 888,00 "
Könnern	3 931,00 "	Zschernitz	3 825,00 "
Liebenwerda	3 885,00 "		

Keine Beiträge haben abgegeben: Annaburg, Bitterfeld, Bodmitz, Düben, Eisleben, Eifernberga, Gräfenhainichen, Halle a. S., Korbau, Laucha a. N., Nöthen, Neudorf, Mücheln, Neuba a. N., Querfurt, Rochitz, Schmiedberg, Zschernitz, Zörbig, Zschernitz, Zschernitz, Zschernitz, Zschernitz.

Bezirkssekretariat des ADGB in Halle-Merseburg.
Fiedler, Sekretär.

Zörbig

Morgen, Dienstag, abend 8 Uhr im „Schützenhaus“:

Internationale Kundgebung

Referenten:

- Genosse Walgerow (Rußland),
- Genosse Mercier (Frankreich),
- Genosse Höcker (Deutschland).

Proletariat, erscheint in Massen!

Das Bezirkskartell veröffentlicht die Abrechnung deshalb, damit die Gewerkschaftscollegen auf eine pünktliche Abrechnung drängen sollen. Ein Verhinderer der in der Abrechnung nicht pünktlich ist, ist schädlich auch in anderen Sachen nicht pünktlich. Sorge deshalb über Gewerkschaftler dafür, daß der Kartellvorsitz pünktlich mit dem Bezirkskartell abrechnet, solange er aber auch dafür, daß der Vorstand dazu in der Lage ist. Der Angriff der Unternehmer gegen die Arbeiterschaft erfordert eine kampfbähige Arbeiterschaft. Gerade

jetzt ist die Geschlossenheit der Arbeiterschaft und deren Kampfkraft notwendiger denn je.

Beamerl. Achtung, Betriebsratsmitglieder! Die für Dienstag, den 24. April, anberaumte Sitzung des Betriebsrats und Arbeiterrats sowie deren Angehöriger findet umföhrlich erst Donnerstags, den 26. April, um 8 1/2 Uhr, in Rantine 2 (Theaterplatz) statt. Alle Betriebs- und Arbeiterratsmitglieder sowie die dienstfreien Erntehilfsglieder müssen unbedingt erscheinen.

Provinz-Chronik

Stenbal. Am Bahnhöbergange Tangermünde überfiel sich ein Auto am Straßenbaum. Ein Unfall wurde getötet, einer lebensgefährlich verletzt. — **Woldeborf.** Durch eine auf die Tenne herabgeworfene Heugabel wurde das Föcherchen des Mühlenscheffers Giesler in den Kopf getroffen und getötet. Kadde dem Genuß noch vergiftetem Saft hatten hier der Freizeitsportklub und seine Frau. Die Leichen wurden beklagungsamtlich. — **Alversdorf.** Auf Grund Treue wurde der Vorarbeiter Müller aus Rudenstorf durch Starffromm getötet. — **Geithain.** In der Trunkenheit griff der Bergarbeiter B. seine Frau an. Diele Weibliche mit einem Küchenschleifer, das die Salzföcher des Mühlenscheffers Giesler in den Kopf getroffen und getötet. Kadde dem Genuß noch vergiftetem Saft hatten hier der Freizeitsportklub und seine Frau. Die Leichen wurden beklagungsamtlich. — **Alversdorf.** Auf Grund Treue wurde der Vorarbeiter Müller aus Rudenstorf durch Starffromm getötet. — **Geithain.** In der Trunkenheit griff der Bergarbeiter B. seine Frau an. Diele Weibliche mit einem Küchenschleifer, das die Salzföcher des Mühlenscheffers Giesler in den Kopf getroffen und getötet. Kadde dem Genuß noch vergiftetem Saft hatten hier der Freizeitsportklub und seine Frau. Die Leichen wurden beklagungsamtlich.

R.P.D.

Bezirksleitung für Halle-Merseburg.
Sprengel a. Halle, Lindenstraße 14, Fernruf 1475. Telefon-Nr. 1502 bis 1507.
Herr G. M. L. G. Bezirkssekretär.
Herr G. M. L. G. Bezirkssekretär.
Herr G. M. L. G. Bezirkssekretär.

Bersammlungen.

Interessante Halle.
Funktionäre, Mitarbeiterinnen von Ortsvereinen abholen.
Funktionäre der Gewerkschaften.
Sammlungen im Deutschen abholen.

Bezirksleitung für Halle-Merseburg.
Dienstags, 24. April, abends 7 1/2 Uhr in der Union-Halle (ehemalig. Singsaal).
Dienstags, 24. April, abends 7 1/2 Uhr in der Union-Halle (ehemalig. Singsaal).
Dienstags, 24. April, abends 7 1/2 Uhr in der Union-Halle (ehemalig. Singsaal).

Kreis Bitterfeld.
Dienstags, 24. April, abends 8 Uhr im „Mittel-Rhein“ (ehemalig. Singsaal).
Dienstags, 24. April, abends 8 Uhr im „Mittel-Rhein“ (ehemalig. Singsaal).
Dienstags, 24. April, abends 8 Uhr im „Mittel-Rhein“ (ehemalig. Singsaal).

Kreis Bitterfeld.
Dienstags, 24. April, abends 8 Uhr im „Mittel-Rhein“ (ehemalig. Singsaal).
Dienstags, 24. April, abends 8 Uhr im „Mittel-Rhein“ (ehemalig. Singsaal).
Dienstags, 24. April, abends 8 Uhr im „Mittel-Rhein“ (ehemalig. Singsaal).

Kreis Bitterfeld.
Dienstags, 24. April, abends 8 Uhr im „Mittel-Rhein“ (ehemalig. Singsaal).
Dienstags, 24. April, abends 8 Uhr im „Mittel-Rhein“ (ehemalig. Singsaal).
Dienstags, 24. April, abends 8 Uhr im „Mittel-Rhein“ (ehemalig. Singsaal).

Kreis Bitterfeld.
Dienstags, 24. April, abends 8 Uhr im „Mittel-Rhein“ (ehemalig. Singsaal).
Dienstags, 24. April, abends 8 Uhr im „Mittel-Rhein“ (ehemalig. Singsaal).
Dienstags, 24. April, abends 8 Uhr im „Mittel-Rhein“ (ehemalig. Singsaal).

Kreis Bitterfeld.
Dienstags, 24. April, abends 8 Uhr im „Mittel-Rhein“ (ehemalig. Singsaal).
Dienstags, 24. April, abends 8 Uhr im „Mittel-Rhein“ (ehemalig. Singsaal).
Dienstags, 24. April, abends 8 Uhr im „Mittel-Rhein“ (ehemalig. Singsaal).

Stadti-Theater

Dienstag, abends 7 1/2 Uhr:
Der Vater.
Mitsch, 1923
Der Konsortium

Möbel

jeder Art
bietet sehr preisw.

G. Schaible

Möbel-Handlung
St. Marktplatz 26
am Marktplatz

Probieren

Sie müssen
Käse probieren

Rüppel-Käsehandlung

am Marktplatz 26
am Marktplatz

Karl Koch

Spezialgeschäft
am Marktplatz 26
am Marktplatz

An unsere Inserenten!

Laut Befehl der Gewerkschaftsvorstände ist der 1. Mai 1923 ein Feiertag für alle Arbeiter u. Angehörigen. Die Arbeiterschaft im Bezirk Halle-Merseburg veranstaltet am Tage Kundendemonstrationen, am Abend sind dementsprechende Feiern vorgegeben. Als Fechtzeit erscheint an diesem Tage in zweifelhafteigem Druck wie doppelter Auflage und härterem Klang der

Klassenkampf

Andere Inserenten bietet sich hier die beste Gelegenheit durch eine wirksame Annonce im Anzeigenteil der Fechtzeit sich bei den Klassenkampf-Feiern in Erinnerung zu halten. Da die Sonderausgabe bereits am Montag, dem 30. d. M., an die Fechter gelangt, müßten alle Anzeigen bis Sonnabend früh den 28. d. M., uns zugehen. Andere Anzeigensätze werden in den nächsten Tagen vor. Wir bitten Aufrichtig bereitwillig. Verlag Klassenkampf

Schuhverkaufsstelle der Gewerkschaftsmitglieder v. Halle u. Umg.

empfehlen Herren, Damen u. Kinderstiefel sowie Arbeitsschuhe, keine Lederarbeiten, Einheitsfuß: Braune Sandalen, rot- u. durchnäßbare weiße Damen- u. Kinderstiefel, Turn- u. Hauschuhe sowie Kinderstiefel, schwarz und braun, 18/20, 19/20

C. Bahmann, Halle, Straße 47 III

Bitte auf Straße und Hausnummer zu achten.
Bekanntmachung.
Die nächste Nachziehung der Wehrkarte findet statt:
Som 30. April bis 5. Mai 1923:
Alter Markt.

Som 7. bis 12. Mai 1923:
Schneeitzsche, Mannheimsche, Aufgasse.
Som 14. bis 19. Mai 1923:
Mansfelder Straße 19-51, Heilenteiche, Holzplatz, Pulverweber.

Som 22. bis 26. Mai 1923:
Unterplan, Saubert, Bäckerstraße, Serrentstraße, Ratsewerder, Föhlerplan.
Halle, den 16. April 1923. 1454

Hausfrauen,

kauft nur bei unseren Inserenten!
Eisleben.
Arbeitsamt Eisleben
Friedrichstraße 9. Fernsprecher 131

Zugend- schriften

empfehlen die
Volksbuchhandlung.

Bekanntmachung.

Die nächste Nachziehung der Wehrkarte findet statt:
Som 30. April bis 5. Mai 1923:
Alter Markt.

Bekanntmachung.

Die nächste Nachziehung der Wehrkarte findet statt:
Som 30. April bis 5. Mai 1923:
Alter Markt.

Bekanntmachung.

Die nächste Nachziehung der Wehrkarte findet statt:
Som 30. April bis 5. Mai 1923:
Alter Markt.

Bekanntmachung.

Die nächste Nachziehung der Wehrkarte findet statt:
Som 30. April bis 5. Mai 1923:
Alter Markt.

Bekanntmachung.

Die nächste Nachziehung der Wehrkarte findet statt:
Som 30. April bis 5. Mai 1923:
Alter Markt.

Bekanntmachung.

Die nächste Nachziehung der Wehrkarte findet statt:
Som 30. April bis 5. Mai 1923:
Alter Markt.

Bekanntmachung.

Die nächste Nachziehung der Wehrkarte findet statt:
Som 30. April bis 5. Mai 1923:
Alter Markt.

Bersäumen Sie nicht!

Die Fledermaus!

mit der Copernicus von Dag. Strauß mit
Eva Mai **Lya de Putti**,
Harry Liedtke, **Paul Heidemann**

Alte Broomnade 11a.

Leipziger Straße 88

Die Schredensnacht mit Schloß Köpcke!

6 Uhr nach dem bekannten
englischen Roman
„Die Fledermaus von Schredens“ mit
Bruno Decarli.

Das Mädchen von Nancy

Operette des Robert Schredens
in 2 Akten.

Wählung, Stadt- und Landbewohner!

Zahle für Wofke	pro Rilo 1000 Mark
Kumpen (unsortiert)	300 "
Bücher und Zeitungen	200 "
Klopappier und Knochen	120 "

Curt Zöhl,

Hauptgeschäft: Schindlerstraße 39, 6te Terrannit. Tel. 1236.
1. Filiale: Anhaltstraße 15, 4te Terrannit. Tel. 1232.
2. Filiale: Kleine Mühlstraße 26 (im Belf.). Tel. 4975.
3. Filiale: Föhr-Neuter-Str. 1, 6te Terrannit/Wahlgasse-Str. 1455.
Telephon 1236. (Zmk. Nr. 3064)

Nur eine Anzeige

im gelesensten Organ der
werttätigen Bevölkerung
und Sie sind unser ständiger Inserent!!

Volkspart

Genossen, abonniert
die Volkstongerte!

Schulbücher Schreibwaren Schultafeln usw.

empfehlen die
Volksbuchhandlung

MAIFEIER 1923

Ortsvorstände der ADGB. Vorlesende Demonstrationen.
Mitscherte kommt für unsere
diesjährige Feiertage in Frage.
Der voll. Programmteil kann auf die Rückseite zu sehen kommen.
Druckaufträge sind uns schnellstens zu überreichen. Abtlig. Buch-
handlung der Produktiv-Gewerkschaft, Halle, Seehafenstraße 14.

Zur gef. Beachtung!

Wir sind außerstande, den ge-
wöhnlichen Abendprogramm, den die her-
ragenden Spielpläne unserer beiden
Theater heranzuziehen, zu bewilligen
und bitten wir daher unsere verehr-
ten Theaterbesucher, in irgend mög-
lich die erste
Nachmittags- u. 4 Uhr-Vorstellung
zu besuchen. 1450

Weißeige Abteilung.

a) Arbeitsschende: Anzeiger, Brau-
geschichten und Kompositionen, Glanz-
blätter, Kochbücher, Almanache für
Güter, 19 und 24 Jahre, Elternbücher,
Schulbücher für Güter, Betriebsan-
wesen.

b) Offene Stellen: Katzentagen,
Trenntaschen, Hausnummern für Güter,
Kochbücher für Wirtschaft, Lehrbücher
für Geschicht, Manuels für Güter, Ma-
chines für Frauen und Schulbücher, Güter
für Privat, Lebensversicherungen. 297

Bekanntmachung.

Da sich nachstehend festgestellt hat,
daß die in Zeitungen der Offenen er-
scheinenden Nachrichten über Menschen-
fänge für die Fremden wegen unzureichender
materieller Mittel nicht zu liefern sind,
berichtigten, bitten wir, um die Be-
richtigung nicht unnötig zu bewerk-
stelligen, beantragte Meldungen nicht ohne
längere Prüfung und vorherige Nachfrage
bei den zuständigen Behörden zu ver-
breiten.

Schulbücher Schreibwaren Schultafeln usw.

empfehlen die
Volksbuchhandlung

„Volkspart“ Genossen, abonniert die Volkstongerte!

Schulbücher Schreibwaren Schultafeln usw.

empfehlen die
Volksbuchhandlung

Schulbücher Schreibwaren Schultafeln usw.

empfehlen die
Volksbuchhandlung

Klassenkampf

Halle und Saalkreis

Halle, den 1. Juni 1923.

Die Tätigkeit des Kontrollausschusses Arge Mißstände in der Septischen Abteilung der Frauenklinik

Durch einen Genossen, dessen Mutter mehrere Wochen in der Klinik zubringen mußte, wurde der Kontrollausschuss auf arge Mißstände in der Septischen Abteilung aufmerksam gemacht. Die Unterung wurde beauftragt, die Zustände in der Abteilung zu untersuchen. So wurde festgestellt, daß die Zimmer 19 und 21 in sehr fragwürdigem Zustande sich befinden. Schwaben und Kleinfischen zu ungehörigen Mengen an den Heizkörpern und in den Abgüssen. Den Kranken ist nicht möglich, die Stubenflächen der Krankenzimmer zu besuchen, da auch diese über und über von dem Viechzeug bedeckt werden. Rechts liegen die Ziere den Kranken nicht selten über Gesicht und Körper. Einige Kranke sind nicht selten über dem Trümmelhaufen gereicht worden, in dem sich Schwaben befinden. Andere haben sich aus den Verbänden Schwaben herausgeholt. Zu bemerken ist, daß in der Abteilung jenseit nur Schwerkranken liegen. Auch im übrigen ist die Sanitärhygiene zu wünschen übrig. So waren Irregulatoren, Schieber und Beschäftigten mit Blut und Eiter bedeckt, so daß zunächst neben dem festerliegenden Anstand auch die Anstandsgelände außerordentlich groß ist. Ein Haß wurde mitgeteilt, wo durch einen mit Eiter bedachten Schieber einem Patienten eine kleine Wundwunde am Oberarm infiziert entzündete, banaliter. Die eitrigen und blutigen Sekretionselemente bleiben flundenlang, ja oft bis zum nächsten Morgen liegen. In folgedessen herrscht natürlich eine untragliche Luft in den Räumen. Einer älteren Patientin, die angefallen war, wurde, als sie um ein Aufstehen bei, von der Stationsleiterin erlöst, sie sollte sich auf Sofa setzen. Auch über das Essen wurde große Klage geführt. Die Kranken sind darin gefunden werden. Die Schichtarbeiter zeigen auch Zuchtshausmethoden. Hochschwangere Frauen müssen von früh 6 Uhr bis abends 8 Uhr tätig sein, und dann sahen diese Frauen für jede Entbindung 4000 Mk. Einmütig erklärten alle Patientinnen, daß sie nie in diesen Krankenzimmern schlafen könnten, wenn nicht Anstandswände durch Lebensmittel für unterstützen.

Die Sanitärhygiene in der Grünföhre

Schon des öfteren wurden Klagen über die hygienischen Zustände in der Sanitärhygiene geführt, ohne das Nötige geschafft worden wäre. Die Zimmer liegen schlimmer als die Fußbodenbaracken aus, der Fußboden roh, nicht getrieften oder geölt und die Bettwäsche — brrr. Auch über die Behandlung wurde erneut lebhaft Klage geführt, so daß die Patientinnen, die von der Knappheit dieser Klinik überfordert sind, die Klagen haben, daß aus diesem Sanitarhygiene zusammengekommen, da sie glauben, daß in anderen Krankenzimmern eine bessere Behandlung herbeigeführt wird. Das Essen ist schon öfters von mehreren Kranken juridiszierten worden.

Die Krankenschwester bitten Klage über ihren Gehalt. Sie erhalten nach dem Tarif für Monat Mai 54 000 Mk. Der Geld ausgefällt. Die Koll wird mit 120 000 Mk. angesetzt. In manchen Krankenzimmern erhalten sie die Verpflegung der Kranken. Das diese für einen arbeitenden Mann zu wenig ist, geht daraus hervor, daß oftmals selbst die Kranken sich nach Essen von auswärts kommen lassen, da sie bei der gereinigten Verpflegung nicht bestehen können.

Diese Zustände müssen sofort abgestellt werden. Bieleicht genügen diese Zeiten. Doch wir hören schon die Klagen über den Geldmangel. In der freien und demokratischen Republik der Welt ist es eben so, daß für die herrschende Klasse keine Proteste auf der Welt sind. Am Tage der Proteste zu versichern, läßt man eben die Rentier und Kriegselbständigen verdingern und hat für die Kranken kein Geld übrig, so daß auch sie zum Untergang verurteilt sind.

Das Ammetier in Halle

Das am Mittwochabend einsetzende Ammetier hat auch in der Stadt Halle Schaden angerichtet. Besonders wurden zahlreiche Keller auf dem Satz und in der Henriettestraße unter Wasser gesetzt. Auf dem Weimer Weg brach infolge des Gewitters ein großes Feuer aus, das durch sofortigen Einsetzen der Feuerwehr auf der Welt ist. Am Wege der Proteste zu versichern, läßt man eben die Rentier und Kriegselbständigen verdingern und hat für die Kranken kein Geld übrig, so daß auch sie zum Untergang verurteilt sind.

Keine gewerkschaftliche Mitteilungen

- Betriebsrat des größten Gemeres und der Papierindustrie. Heute, Freitag, abend 7 Uhr im Gewerkschaftsraum.
- Betriebsrat der Lederindustrie. Heute, Freitag, abend 7 Uhr in der Verammlung im Gewerkschaftsraum.
- Gruppenrat aller Industriegruppen. Am Montag, dem 4. Juni, abend 7 Uhr, findet im „Vollspart“ eine Verammlung sämtlicher Gruppenrat aller Industriegruppen statt. Der Gruppenrat der Gruppe 2 (Baugewerbe und Steinindustrie) versammelt sich eine halbe Stunde früher im Galszimmer.
- Gruppenrat der Frauen. Infolgedessen findet am Sonntag, dem 3. Juni, früh 10 Uhr im „Vollspart“ statt. Die wichtige Tagesordnung der Tagung, auf die alle Mitglieder erscheinen.
- Gruppenrat der Bergarbeiter und Sozialrentner am 2. Juni, abend 8 Uhr, in der Produktiv-Gewerkschaft.
- Streik der Zahnärzte und Zahnweihen. Die Arbeitsgemeinschaft für Zahnärzte streiket sich in einer Verammlung am die Kolonialverwaltung mit dem Erlauben, während des plötzlich eingetretenen vertraglosen Zustandes sich jeder Inanspruchnahme zorniger ärztlicher Behandlung zu enthalten und nur in dringenden Fällen eine solche Behandlung, und nur nach vorheriger Erlaubung bei der Krankenkasse, in Anspruch zu nehmen.

Das Stadion. Eine vom Stadtkommission verfertigte Planung des Stadions als „Schwundbrunn“ erscheint morgen in der Wochenzeitung „Das Wort“.

Stadtheater. Das Rostener Kammertheater gastiert an drei aufeinanderfolgenden Tagen dieser Woche. Am Freitag und Sonntag kommt die Operette: „Die Zwillingsschwäger“ in der Verarbeitung von A. Taironi, am Sonnabend Oskar Wildes Drama „Salome“ zur Aufführung. Die künftige Eigentümer dieses in Deutschland bereits vielfach besetzten Gebäudes, die auf einer typischen Befragung der Bevölkerung beruht, wird auch in Halle in der gleichen Weise verfahren.

Theatertheater. Am Sonntag, abend 7 1/2 Uhr, gelangt das Lustspiel „Das Konzert“ von Hermann Käfer zur Aufführung. Ein-

An unsere Leser! Der „Klassenkampf“ kostet im Juni 6000 Mark, „Das Wort“ 600 Mark

Die liberal vorbandene „Krisis“, ausgenommen im Gewerbe der Arbeiter, verläuft sich täglich. Die Gegenstände werden immer größer. Von neuem geht durch die deutsche Presse ein Schrei der Entrüstung. Wieder wird nachgehoben eine Preissteigerung für den Monat Juni vorgenommen werden als Folge der „herrlichen“ Zustände in der freien Republik der Welt. Sieht man sich aber die Preissteigerung der Presse, vor allem der WSPD-Presse, genauer an, so muß man einen Grad von Heuvel und Dummheit feststellen, der nicht mehr übertraffen werden kann. Die Aufsätze und Begründungen der neuen Preissteigerungen in den Briefen sind nicht mehr altsinnige Produkte einer gewissenhaften Geschäftstätigkeit, sondern sie stellen die Ausartung der „Karolen“ ihrer obersten Anführer dar.

Diese Tatsache kann nicht nur von der wirtschaftlichen, sondern sie muß von der politischen Seite betrachtet werden. In dem fortschreitenden Zerfall der bürgerlichen Gesellschaft geht die immer fähigere Annäherung zwischen der Bourgeoisie und der Führerschaft der WSPD vor sich. Die Kraft, einen Trennungsschnitt zwischen Kapital und Arbeit zu ziehen, ist bei den Sozialdemokraten nicht mehr vorhanden. Infolge zu kämpfen, verliert er das gegen die Kommunisten, die Führer ihrer bürgerlichen Politik einzulassen, müssen sie sich mit dem WSPD-Büro zusammenfinden und müssen den Kampf gegen die revolutionäre Arbeiterklasse aufzunehmen.

Längst ist man sich in der Methode der Bekämpfung der Arbeiterklasse durch die Presse einig. Die kommunistische Presse folgt der Methode der WSPD. Der Klassenkampf bringt hierfür den besten Beweis. Und jetzt, wo man einen Vorschau von neuen Zeitungspreisen unterbreitet, nimmt diese Gesellschaft einen weit niedrigeren Preis für Juni, als notwendig ist, um nur die eigenen Selbstkosten zu decken.

Längst ist man sich in der Methode der Bekämpfung der Arbeiterklasse durch die Presse einig. Die kommunistische Presse folgt der Methode der WSPD. Der Klassenkampf bringt hierfür den besten Beweis. Und jetzt, wo man einen Vorschau von neuen Zeitungspreisen unterbreitet, nimmt diese Gesellschaft einen weit niedrigeren Preis für Juni, als notwendig ist, um nur die eigenen Selbstkosten zu decken.

Wir wollen aus unserem Nachbarkreis nur zwei Beispiele anführen: Die „Leipziger Volkszeitung“ (WSPD) fordert für Juni einen Abonnementpreis von 5500 Mk. Die bürgerlichen Blätter bewegen sich in derselben Preisgasse. Aber die Verhältnisse in Leipzig kennt wird augenblicklich, daß ein solcher Preis Selbstmord bedeutet. Der „Vollspart“ in Leipzig (WSPD) wendet sich mit einem hüben Sermon an seine Leser und stellt fest, daß er nur 4000 Mk beansprucht, während die übrigen Zeitungen einen weit höheren Preis nehmen. Wir kennen die Schmerzen des „Vollspart“, dem der verdamnte „Klassenkampf“ macht sich dort zurechtfinden und den WSPD-Belegelern wird über dabei summe. Das „Vollspart“ in Halle, das einmütig die „Mansfelder Volkszeitung“ dieselbe „Klassenauflage“ wie der „Vollspart“ in Leipzig fordert, einmütig für 6000 Mk.

Eine bezerrige Bankrottverdrift kann ein kommunikatifs Zeitungsunternehmen nicht mimmagen. Die Quellen, die sie ein Stimmes und die RegierungswSPD beifigt, heben uns nicht zur Verfertigung. Das sollten nur endlich auch die Genossen innerhalb der SPD begreifen, die immer wieder an uns die Frage richten: „Was ist es, was so teuer als die anderen Zeitungen? Wenn wir können und bestehen dabei, muß es auch aus dem „Klassenkampf“ gehen.“ Wo ist eine zweite Presse, die so beifigt wird als die der SPD, die so liebensvoll von der Staatsanwaltschaft und von den übrigen hohen „Kritikern“ bedacht wird? Wir könnten weitere Fragen stellen. Unsere Leser werden einsehen, daß wir einen Arbeiterorden der unbedingt notwendig ist. Die SPD-Presse kann in ihrem Kampfe nicht an einen Stillschanden denken, nein, wie ihr Ziel vorwärts gerichtet ist, muß sie ihre Unternehmen nicht nur festigen, sondern ausbauen.

Es ist folgende Frage gestellt: Was erhält der Arbeiter heute an Lebensmitteln für 6000 Mk.? Gebt nicht die Antwort selbst. Dafür wird einen ganzen Monat der „Klassenkampf“ geliefert, der Führer, das Banner der revolutionären Arbeiterklasse Mitteldeutschlands! Wir sehen heute davon ab, die enormen Preissteigerungen aufzuführen, die im Zeitungsgewerbe in den letzten Wochen vor sich gegangen sind, weil der Arbeiter über die gegenwärtige Lage unterrichtet ist und unsere neue Abonnementpreissteigerung daher vertrieben wird.

Unsere Trägerinnen kassieren

In diesen Tagen des „Klassenkampf“-Abonnementbeitrags für Monat Juni ein. Für die erste Monatshälfte (1. bis 15.) beträgt er 2500 Mk. Für die zweite Monatshälfte (16. bis 30.) 2500 Mk. Wer neben dem „Klassenkampf“ noch die Wochenzeitung „Das Wort“ erhält, bei dem erhöht sich die Summe um 600 Mk. und wird für die zweite Hälfte dann 3100 Mk. zu entrichten. Geleitet unsere Trägerinnen die Kassierung. Verlag „Klassenkampf“.

Warum und wie ist das möglich? Die Erkenntnis der breiten Massen auf allen Gebieten und der Hunger bringen es mit sich, daß die Abonnementzahl der bürgerlichen wie der WSPD-Presse immer mehr zusammenzurumpfen. Im Bürgeramt sind die anderen Beamten und Kleinrentner. Im Zuge ihrer Hungergeplätzer und in Nichts zusammenzufürzen. Neben den Abonnementpreis nicht mehr empfangen können, während bei den WSPD-Lesern meist die politische Einsicht der Arbeiter diese Klagen aus den Händen weicht. Das Eintreten in der Lage, mit allen Leuten eine große Mitleid zu haben, wissen wir. Die die WSPD-Presse „unterstützt“, wird, um ihre Schlammeit weiter auf die Arbeitermassen zu schütten, ist wiederholt festgestellt. Das Vertrauen zur SPD und zu ihrer Presse innerhalb der Arbeiterklasse wächst. Um dem einen Damm entgegenzutreten, liefert man so billige Zeitungen. So, wie der politische Zusammenhang innerhalb der WSPD kommen mußte, so wird auch der wirtschaftliche Zusammenhang der sozialdemokratischen Presse mit dem der bürgerlichen kommen.

trittersarien sind im Verortel auf der Kasse des Stadttheaters zu haben.

Aus der Jugendbewegung

In alle Ortsgruppen der kommunikatifs Jugend. Unterbeifigt Halle-Saalkreis.

Die Unterbeifigtung beruht für Sonnabend, den 3. Juni, abend 7 Uhr, im Jugendheim, eine Preisauflage ist in der Lage, mit allen Leuten eine große Mitleid zu haben, wissen wir. Die die WSPD-Presse „unterstützt“, wird, um ihre Schlammeit weiter auf die Arbeitermassen zu schütten, ist wiederholt festgestellt. Das Vertrauen zur SPD und zu ihrer Presse innerhalb der Arbeiterklasse wächst. Um dem einen Damm entgegenzutreten, liefert man so billige Zeitungen. So, wie der politische Zusammenhang innerhalb der WSPD kommen mußte, so wird auch der wirtschaftliche Zusammenhang der sozialdemokratischen Presse mit dem der bürgerlichen kommen.

Aus der Provinz

Schwere Unwetter im Querfurter und Mansfelder Kreise

Am Mittwochabend gingen Unwetter, die alle bisherigen weit in den Schichten heilten, in der Gegend zwischen Weisungen, Bismarck und Saalkreis nieder. Die Regenmenge war so groß, daß ein heftiger Witterungsbruch gegen 10 Uhr in der Nähe von Neichsdorf niederging. Die ungeheuren Wassermaßen frömten in der Lausitz an Etüden vorüber auf den Bahnhöfen. Die Waldgräben am Bahnhof konnten die Flut nicht aufnehmen, die bald alles überflutete und vor allem in der Beamenfontäne in der Grube Elisabeth bis zu einem Meter hoch in den Gärten land. Sämtliche Keller, selbst Erdgeschosswohnungen wurden unter Wasser gesetzt. Der 10 1/2 Uhr zur Weltart bereitende Zug nach Querfurt wurde am Ausfahren behindert, da die Gleisanlage des Bahnhofes Mühlen überflutet war. Der Graben und Bahnbetrieb der Grube Elisabeth mußte vorläufig stillgelegt werden. Der Bahnhöfer wurde bei Waderling vollständig unterteilt und die Kolonie Waderling ebenfalls unter Wasser gesetzt. Durch Unterpfählungen sind die Kolonialhäuser der Beamentonlonie Elisabeth teilweise eingestürzt, Wände herausgefallen oder halbdende Mäße in den Mauern entstanden. Der Bahnhöfer Verlegung Querfurt ist voranschreitend auf mehrere Tage von Station Waderling bis Städtung unterbrochen. Die Vermittlungen auf den Feldern in den Säugarten sind gehen ein trübseliges Bild.

Auch in Lausitz wurden zwei Gemitter beobachtet. Am Sonntag wurden hier die Gegend von Elsdorf betroffen. Ein Hagelschlag richtete unübersehbaren Schaden an. Die Saat auf den Feldern, nicht verpachtete Kirschwägen, Gärten usw. sind durch Hagel- und Schneefallen vollständig zerstört. Der Schaden wird auf etwa 80 Millionen Mark geschätzt, eine Summe, die wahrscheinlich noch zu niedrig sein wird. Zurzeit ist alles mit Aufbaubarkeit beifigt.

Auch im Mansfelder Kreis haben die Unwetter schweren Schaden angerichtet. Die Saat und zum Teil dügg vernichtet, der Schaden sehr bedeutend. In W a n s e l wurden die Leute aus den Häusern herausgeholt, da diese eingestürzt drohen.

Die Delihischer Eisenbahner kampfbereit

Auch die Eisenbahner kommen zu der Erkenntnis, daß durch das viele Gewerbe über den Sozialismus nur die allgerichtig Vor über die Proletariatarmen heretragenden ist. Sie verlangen von den Eigenorganisationen Arbeiterpolitik. In einer Verammlung der Eisenbahner Delihischer gelangte folgende Entschließung zur Annahme:

Der DKB, Ortsgruppe Delihis, richtet an die Verbandsinstanzen die dringende Auforderung, sofort Verhandlungen mit den Re-

gierungsinstanzen einzubeden. Der Dollar ist jetzt von 20 000 auf über 60 000 Mk. geinnimmt; mit ihm sind alle Preise verdreifacht. Es wird ein empfindere Mißbrauch mit dem Volkseinkommen und mit der Volkstasche getrieben. Die Gewerkschaftsleitung und mit ihr der Deutsche Eisenbahner-Verein haben die unangehörige Mitleid und auch die Mittel und die Kraft, diese Zustände zu ändern. Vorschläge werden dreifach durch die Presse überhört. Die Gewerkschaftsleitungen wissen genau, was zu tun ist. In unschätzbaren Resolutionen ist sie festgelegt und nie wurde danach gearbeitet. Die Gewerkschaften erwarten den Kampf der Gewerkschaften und den Mut zur Verwirklichung des Sozialismus. Wenn jetzt die Zustände nicht teif sein sollen, werden sie nie reif werden. In den Gewerkschaften sind alle Arbeiterparteien vornehmlich, sie nur können die große unüberwindliche Kraft der Arbeiterklasse zu erziehen. Der Worte sind genug geschaltet, jetzt muß uns nun endlich Taten sehen!

Delihis. Wegen Stillschließensvergehens an einem 11-jährigen Mädchen ist der Polizeikommandant Zahn verhaftet und nach dem Gerichtsgefängnis Halle überführt worden.

Die 2. R. R. in der Provinz trifft die SPD, den 3. Juni nachmittags 2 Uhr, am Waderling im Aufstich nach der Schönbühnenstadt. Alle Arbeiter werden eingeladen, sich am Ausstieg mit ihren Kindern zu beteiligen.

Eine Karteiführung findet Montag, den 4. Juni, in der Kasse (Platzzimmer) statt. Anfang pünktlich 7 Uhr.

Arbeiter-Sport

* Achtung, Sportler! Sonnabend nachmittags 4 Uhr Treffen im Stadion zur Plakarbeit. Jeder Verein muß vertreten sein. Der Vorstand Geißler, Curt.

Mitteldeutsche Preisverteilung. Anlässlich des Reichs-Arbeiter-Sporttages am 2. Juni auf dem Stadion haben alle Vereine teilgenommen. Der Preispunkt zum Sonntag 12 Uhr. Nachmittags 4 Uhr. Der Preispunkt zum Sonntag 12 Uhr. Nachmittags 4 Uhr. Der Preispunkt zum Sonntag 12 Uhr. Nachmittags 4 Uhr. Der Preispunkt zum Sonntag 12 Uhr. Nachmittags 4 Uhr.

1. Abteilung. Achtung! Sonnabend nachmittags 4 Uhr Treffen im Stadion zur Plakarbeit. Jeder Verein muß vertreten sein. Der Vorstand Geißler, Curt.

2. Abteilung. Achtung! Sonnabend nachmittags 4 Uhr Treffen im Stadion zur Plakarbeit. Jeder Verein muß vertreten sein. Der Vorstand Geißler, Curt.

3. Abteilung. Achtung! Sonnabend nachmittags 4 Uhr Treffen im Stadion zur Plakarbeit. Jeder Verein muß vertreten sein. Der Vorstand Geißler, Curt.

4. Abteilung. Achtung! Sonnabend nachmittags 4 Uhr Treffen im Stadion zur Plakarbeit. Jeder Verein muß vertreten sein. Der Vorstand Geißler, Curt.

5. Abteilung. Achtung! Sonnabend nachmittags 4 Uhr Treffen im Stadion zur Plakarbeit. Jeder Verein muß vertreten sein. Der Vorstand Geißler, Curt.

6. Abteilung. Achtung! Sonnabend nachmittags 4 Uhr Treffen im Stadion zur Plakarbeit. Jeder Verein muß vertreten sein. Der Vorstand Geißler, Curt.

7. Abteilung. Achtung! Sonnabend nachmittags 4 Uhr Treffen im Stadion zur Plakarbeit. Jeder Verein muß vertreten sein. Der Vorstand Geißler, Curt.

8. Abteilung. Achtung! Sonnabend nachmittags 4 Uhr Treffen im Stadion zur Plakarbeit. Jeder Verein muß vertreten sein. Der Vorstand Geißler, Curt.

9. Abteilung. Achtung! Sonnabend nachmittags 4 Uhr Treffen im Stadion zur Plakarbeit. Jeder Verein muß vertreten sein. Der Vorstand Geißler, Curt.

10. Abteilung. Achtung! Sonnabend nachmittags 4 Uhr Treffen im Stadion zur Plakarbeit. Jeder Verein muß vertreten sein. Der Vorstand Geißler, Curt.

Sonntag, den 3. Juni Reichs-Arbeiter-Sporttag

am dem Stadion am Schwundbrunn

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt

urn:nbn:de:gvv:3:1-17113370-16691561019230601-12/fragment/page=0005



R. B. D.

Bezugsleitung für Halle-Magazine...

Berichtungen.

Christen in Halle. Die Sitzung findet nicht Sonntag, sondern Montag den 4. Juni...

DIXON das dankbare Seifenpulver. Ist sparsam im Gebrauch und billiger. ALLEINIG HERGESTELLT. NEWELL & CO. DUSSELDORF.

Bereine. Beschaffenheit der bei der Halle-Genossenschaft...

Bau-Ausführungs-Genossenschaft Halle a. d. S. Bilanz am 31. Dezember 1922. Table with columns: Soll, Bilanz, Haben.

Anna Theuring. Nur Große Wallstraße 42. Telefon 4263. Hauslampen... kg 1110. Altpapier... 320.

Die Kassenkassiere. Am 2. Juni, abends 8 Uhr, im 'Königshaus'...

Die Kassenkassiere. Am 2. Juni, abends 8 Uhr, im 'Königshaus'...

Raucht Zetko-Gold. in Qualität merkebar! Mitteldeutsche Zigarettenfabrik Aktiengesellschaft.

Normal-, Mato-Hemden u. -hosen, Einfaß-Hemden, Oberhemden im passend. Kragen.

Der Vorstand. Am 2. Juni, abends 8 Uhr, im 'Königshaus'...

Der Vorstand. Am 2. Juni, abends 8 Uhr, im 'Königshaus'...

Möbel auf Teilzahlung! Große Auswahl kompletter Küchen, Schlafzimmer, Speisezimmer...

Der Wiederaufbauamtung des Genossein Mag Sölz. ist verworfen worden. Die Professore: Max Sölz.

Deutsch. Verkehrsband. Legier Abend Fred Harry.

Der Vorstand. Am 2. Juni, abends 8 Uhr, im 'Königshaus'...

Gehardt-Eiweiß-Kakao. der von der Wissenschaft anerkannte Kräftigungs-trank für die Ernährung zurückgebliebener durch erschöpfende Krankheiten...

Gold-, Silber-, Platin-, Double-Bruch. J. Sander, Juwelier u. Goldarb., Große Ulrichstraße 25.

Betten- u. Damen-garderobe. Wäsche, Betten, Leibschuhe.

Der Vorstand. Am 2. Juni, abends 8 Uhr, im 'Königshaus'...

Bericht für die Produktiv-Genossenschaft Bekanntmachung. Die Jahrsätze und Verträge haben infolge Nichtzustandekommens eines neuen Vertrages die Jahresabrechnung der Genossenschaft...

Wettstellen. Solis gearbeitet, mit Patent u. Schutzpatent. per Stück 300 000 Stk.

Gold-, Silber-, Platin-, Broch- u. Gegenstände. Mag Beil, Uhrmacher.

Der Vorstand. Am 2. Juni, abends 8 Uhr, im 'Königshaus'...

Arbeitsgemeinschaft Hallischer Krantentassen. Halle a. d. S., den 31. Mai 1923.

Balda. die Schokolade der Kindheit. Bismarckstr. 14.